

Integrationsverein nimmt Fahrt auf

Zuchwil Die Projekte von «Zusammen in Zuchwil» werden allmählich konkret

Der Ausländeranteil in Zuchwil steigt weiterhin an (siehe Text rechts). Vor drei Monaten wurde der Verein «Zusammen in Zuchwil» gegründet, der sich um die Integration in der Gemeinde kümmert. Was macht der Verein für die Integration der Ausländer?

CHRISTOF RAMSER

Es sei genau umgekehrt, sagt Jürg Bohnenblust, der den Verein «Zusammen in Zuchwil» präsidiert: «Nicht wir integrieren die ausländische Wohnbevölkerung. Sondern der Wunsch zum Mitmachen sollte von ihrer Seite her kommen.» Und das sei durchaus der Fall, sagt Bohnenblust. Der vor drei Monaten gegründete Verein biete dafür eine Plattform. «Wer sich engagieren will, kann bei uns mitmachen.» Der Verein solle in gleichem Masse von Ausländern wie von Schweizern getragen werden. Angesichts des grossen Ausländeranteils sei viel Potenzial vorhanden. «Ziel ist allerdings eine ausgewogene Gruppe von Schweizern und Immigranten, von Jung und Alt, von Arbeitnehmern und Arbeitgebern» – von Menschen aus allen Bevölkerungsschichten.

Herausforderung für Gemeinde

Rund 41 Prozent beträgt der Ausländeranteil in der Zuchwiler Bevölkerung mittlerweile. Darüber gibt die aktuelle Bevölkerungsstatistik Aufschluss. In den Schulen beträgt der Anteil gar über 60 Prozent – eine grosse Herausforderung für die Gemeinde.

Ende 2008 wurde darum eine Kerngruppe Integration ins Leben gerufen, mit dem Ziel, die Inte-



JÜRIG BOHNENBLUST Er präsidiert den Verein. zvg

gration zu fördern. Vergangenen Sommer konnten ausländische und Schweizer Einwohner von Zuchwil anlässlich einer Gesprächswoche ihre Anliegen und Ideen formulieren. Daraus ging im Herbst der Verein «Zusammen in Zuchwil» hervor. In der Leitung sind neben Jürg Bohnenblust der frühere Zuchwiler Schuldirektor Hans Hugo Rellstab, die Pflegefachfrau Diana Kabashi und der KV-Lehrling Umut Yildirim vertreten.

Drei Arbeitsgruppen gebildet

Momentan hat der Verein gegen 40 Mitglieder. Derzeit wird ein Leitbild ausgearbeitet, das nächste Woche anlässlich einer Vorstandssitzung diskutiert werden soll. Drei Arbeitsgruppen be-

schäftigen sich mit den Bereichen Bildung und Erziehung, Familie, Frauen und Senioren sowie Kinder und Jugend.

Im Bereich Bildung etwa soll ein multinationales Elternforum aufgebaut werden, damit Eltern vermehrt in die Belange der Schüler eingebunden werden. Vorstandsmitglied Hans Hugo Rellstab hat als ehemaliger Schuldirektor Erfahrung damit: Er hatte 2001 flächendeckende Elternabende mit Übersetzern in sieben Sprachen durchgeführt. «Wir haben damals den Eltern klarzumachen versucht, dass wir auf ihre Mithilfe angewiesen sind», sagt Rellstab. Die Teilnahme wurde streng kontrolliert, 98 Prozent der Zuchwiler Eltern seien erreicht worden.

Weitere Angebote habe man im Bereich Deutsch als Fremdsprache geschaffen. «Wir hatten das Angebot bis in Kindergärten und Spielgruppen herunter angeboten.» Derzeit hält sich Rellstab aber aus der entsprechenden Arbeitsgruppe heraus.

Standbein im neuen Zentrum

Ein Standbein möchte sich der Verein im Zentrum für Kind und Jugend aufbauen. Das Zentrum wird momentan auf dem Zelgli-Areal gebaut. «Zu den Institutionen im neuen Zentrum bestehen viele Synergien», sagt Bohnenblust. Er erwähnt als Beispiel die Jugendarbeit und die Mütter- und Väterberatung. Als Verein steht «Zusammen in Zuchwil» ein finanzieller Beitrag der Gemeinde zur Verfügung. Zudem stelle auch der Kanton einen Zustupf in Aussicht. Der nächste Zwischenschritt ist die Mitgliederversammlung im April.

Ausländeranteil in der Gemeinde steigt unvermindert an

Zuchwil Erneut leben mehr Einwohner im Dorf

Nach Rückgängen in den beiden Vorjahren hatte die Zuchwiler Bevölkerung im Jahr 2008 wieder zugenommen. Der Zuwachs hielt auch im vergangenen Jahr an. Wie auch an anderen Orten holen die Deutschen zahlenmässig auf und haben nun zu den Kroaten aufgeschlossen. Auffällig ist die hohe Fluktuation.

8815 Personen wohnten per 31. Dezember 2009 in Zuchwil. Das sind 72 Personen oder 0,82 Prozent mehr als im Vorjahr. Damit setzt sich der leichte Aufwärtstrend der letzten beiden Jahre fort. Der Bevölkerungszuwachs ist wiederum hauptsächlich das Resultat einer Mehrzahl an Zuzügen gegenüber den Wegzügen. Die bereits hohe Fluktuation hat weiter zugenommen. So stehen 726 Zuzügen 689 Wegzügen gegenüber. Die Zuchwiler Einwohnerkontrolle hatte im vergangenen Jahr also nicht weniger als 1415 Personen in der Gemeinde an- oder abzumelden. Statistisch zog 2009 damit rund jeder sechste Einwohner Zuchwils zu oder weg.

Italiener stellen den grössten Anteil

Während bei Personen mit schweizerischer Nationalität die Abgänge die Zahl der Zugänge um 64 Personen übertrafen, kann bei den ausländischen Staatsangehörigen genau das Gegenteil festgestellt werden: es sind 101 Personen mehr zu- als weggezogen. Damit steigt der Anteil der ausländischen Bevölkerung unvermindert an. Dieser beträgt per Ende 2009 neu 41,18 Prozent (ein Plus von 0,48 Prozent). Insgesamt wohnten am Jahresende 5185 schweizerische und 3630 ausländische Staatsangehörige in Zuchwil.

Im vergangenen Jahr machten für einmal wieder die italienischen Staatsangehörigen den zahlenmässig grössten Anteil an der ausländischen Wohnbevölkerung aus. Wie mancherorts ist auch in Zuchwil ein weiterer Anstieg bei der Zahl der deutschen Staatsangehörigen zu verzeichnen: Zahlenmässig haben diese nun die Kroaten eingeholt (siehe Tabelle). Bemerkenswert ist die Zahl der verzeichneten Nationalitäten, sind doch Menschen aus nicht weniger als 77 Nationen in Zuchwil wohnhaft. Diese Zahl entspricht mehr als einem Drittel aller Nationen weltweit. Nach Aufenthaltsstatus unterscheidet sich die ausländische Wohnbevölkerung wie folgt: 2839 Niedergelassene, 704 Jahresaufenthalter, 11 Asylsuchende, 36 vor-

ZUCHWILS BEWOHNER NACH NATIONALITÄT

Schweiz	5185
Italien	675
Türkei	616
Serbien	609
Sri Lanka	327
Kroatien	246
Deutschland	246
Bosnien und Herzegowina	143
Mazedonien	134
Portugal	128
Kosovo	67
Weiter folgen 439 Personen aus 66 anderen Ländern.	

läufig Aufgenommene sowie 40 Kurzaufenthalter.

Von den 75 Kindern, die im vergangenen Jahr in Zuchwil zur Welt kamen, besitzen 33 die schweizerische und 42 eine ausländische Nationalität.

Frauenanteil überwiegt

Was die Aufteilung nach Geschlecht angeht, sieht es so aus: 4351 Personen sind männlich, 4464 weiblich. In Zuchwil leben 3640 ledige Personen, 3897 verheiratete, 2 sind in eingetragener Partnerschaft lebend, 512 verwitwet, 763 Personen sind geschieden und 1 unverheiratet. Auch der Blick auf die Altersstruktur ist aufschlussreich: 1538 Personen sind unter 18 Jahren, 5903 sind zwischen 18 und 65 Jahren alt, 1374 sind im Alter zwischen 66 und 100 Jahren.

Wie viele Menschen letztes Jahre eingebürgert wurden, ist in der Bevölkerungsstatistik nicht erfasst, gesichert ist aber die Zahl von 353 Zuchwiler Bürgern. Ein Blick auf die Konfessionszugehörigkeit verrät, dass die Zahl der Zuchwilerinnen und Zuchwiler, die auf eine Religionszugehörigkeit verzichteten (1916 Personen) fast so gross ist wie die Anzahl der Reformierten (1966). 2539 Personen sind römisch-katholisch, 38 christkatholisch, 1357 muslimisch und 411 orthodox. 588 Personen haben andere Konfessionen.

Letztes Jahr verstarben 79 Zuchwilerinnen und Zuchwiler – 40 waren weiblichen und 39 männlichen Geschlechts. Das Durchschnittsalter der Frauen betrug 77, dasjenige der Männer 72 Jahre. 74 der Verstorbenen waren Schweizer, 5 Ausländer. Von den Frauen waren 5 ledig, 13 verheiratet, 17 verwitwet und 5 geschieden, von den Männern 4 ledig, 20 verheiratet, 10 verwitwet und 5 geschieden. (CRS/MGT)

Keinen Böögg, dafür einen Chutz verräumt

Langendorf Gestern wurde zum Ende der Fasnacht das Wappentier vor dem Gemeindehaus abmontiert

In Langendorf brennt weder ein Böögg noch sonst eine Symbolfigur. Dafür wird der Chutz vor dem Gemeindehaus weggeräumt.

CHRISTOF RAMSER

Mächtig thronte er seit Hilari auf seinem drehbaren Rad vor dem Gemeindehaus, hatte mit blinkenden Augen die Situation rundherum im Blick. Doch am gestrigen Aschermittwoch um 19.30 Uhr war es um den Chutz, das Langendorfer Wappentier, geschehen. Zum Trauermarsch der Dürrbachschranzer wurde er von Hugo Brühlhart und Gehilfen abmontiert, auf eine Bahre verfrachtet und weggetragen. Die Gugge und zahlreiche Langendorfer Narren begleiteten den Chutz und verabschiedeten so die Fasnacht.

1977 wurde das blecherne Wappentier von «Chutzenvater» Eugen Walther in Eigeninitiative erschaffen. Jeweils eine der Narrenzünfte kümmert sich um die Tradition, versteckt den Chutz zu Hilari, baut ihn vor dem Gemeindehaus auf und räumt ihn am Aschermittwoch wieder weg. Gestern waren die Busletenfischer an der Reihe. «Die schöni Zyt, die isch jetz ume, mir chöi nume no dr Chutz verräume», dichtete Hugo Brühlhart. Anschliessend gab er das blau-goldene Zepter im Beisein zahlreicher Narren zurück an Hans-Peter Berger. Anders als auch schon war der Gemeindepräsi-



ABTRANSPORT Seit Hilari hatte der Chutz vor dem Gemeindehaus die Stellung gehalten. HANSJÖRG SAHLI

dent tatsächlich zum Übergabetermin erschienen, und er musste sich deswegen die eine oder andere neckische Bemerkung gefallen lassen.

Dann hatte der Obernarr abgedankt, waren die grossen, blinkenden Augen erloschen, wurde der Zwei-Meter-Chutz weggeräumt, zu-

rück in sein Schlafgemach im Keller des Alters- und Pflegeheims Ischimatt. Bis zur nächsten Fasnacht.

Nachrichten

Riedholz Rochade im Gemeinderat

Infolge Demission scheidet Jürg Dick (FDP) per 28. Februar aus dem Riedholzer Gemeinderat aus. Für den Rest der Amtsperiode wird somit Elisabeth Brillo per 1. März als ordentliches Mitglied des Gemeinderates als gewählt erklärt. (MGT)

Aetingen Änderung Bauzonenplan

Das ehemalige Bauernhaus auf der Parzelle GB Aetingen Nr. 97 wird seit 1990 nicht mehr landwirtschaftlich genutzt. Es steht heute zu zwei Dritteln leer und soll für Wohnzwecke umgenutzt werden. Auf demselben Grundstück befindet sich ein alter Speicher, der als schützenswert eingestuft ist. Das Wohnhaus selbst gilt als erhaltenswertes Kulturobjekt. Um die Umnutzung zu ermöglichen, wird der östliche Teil des Grundstückes (1500 Quadratmeter) in die Kernzone eingezont. Die Ausnützung der Kernzone beträgt 0,5 und kann damit eingehalten werden. Der übrige Teil verbleibt in der Landwirtschaftszone und soll im Rahmen der nächsten Ortsplanungsrevision neu beurteilt werden. Deshalb musste der Bauzonenplan geändert werden. Während der öffentlichen Auflage gingen keine Einsprachen ein. Der Regierungsrat hat den Plan nun genehmigt. (RM/RRB)

Messen Kostenlos auch für die Krabbelgruppe

Der Gemeinderat Messen hat beschlossen, dass nicht nur die Spielgruppe, sondern neu auch die Krabbelgruppe den Kindergarten in Balm gratis für ihre Treffen nutzen darf. (RM)